



Thede Kahl

Institute of Slavonic Studies
University of Jena

Michael Metzeltin

Institute of Romance Philology
University of Vienna

Die Numerusbildung in den Balkansprachen. Ein typologischer Vergleich

Das Phänomen aus allgemein sprachwissenschaftlicher Sicht

In vielen Sprachen bezeichnen die Substantive ursprünglich eher animierte und nicht-animierte Wesen, die man sich einzeln (Einzahl) oder zu mehr (Mehrzahl) vorstellen kann. Die Pluralität kann allgemein aufgefasst werden (mehr als 1, allgemeiner Plural) oder spezifisch auf Zweiergruppen (Dual), Dreiergruppen (Trial), Vierergruppen (Quadral), kleine Gruppen (Paukal),

The work has been prepared at authors' own expense.

Authors' contribution: both authors participated equally in the concept of the study and drafting the manuscript.

Competing interests: no competing interests have been declared.

Publisher: Institute of Slavic Studies PAS.

This is an Open Access article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution 3.0 PL License (creativecommons.org/licenses/by/3.0/pl/), which permits redistribution, commercial and non-commercial, provided that the article is properly cited. © The Author(s) 2015.

große Gruppen (Multal) oder allumfassende Gruppen (Omnia) bezogen werden. Um diese Vorstellungen der Pluralität ausdrücken zu können, sind Lexeme, Endungsvariationen oder Affixe vorstellbar. Tendenziell dürften die allgemeine Pluralität, manchmal auch die Dualität durch Endungsvariationen oder Suffixe, die spezifischeren Pluralitäten hingegen durch ungebundene, vorangestellte Lexeme realisiert werden. Die Endungsvariationen können mit dem Stamm stark verschmelzen (Amalgamierung) wie im Rumänischen (*casă* vs. *case*) oder Italienischen (*casa* vs. *case*) und stellen damit kein allgemein pluralisierendes Morphem dar. Die Suffixe dagegen werden deutlich hinzugefügt (Agglutination) wie z.B. im Türkischen (*şehir* vs. *şehir-ler*) oder Ungarischen (*város* vs. *város-ok*). Die Pluralbildungen können mit bestimmten Genera oder Deklinationsklassen korrelieren. Wenn ein entwickeltes Kasussystem besteht, können für alle Kasus entsprechende Pluralformen vorliegen. Hier beschränken wir uns auf die Nominativformen.

Manche Appellativa (Massen-Nomina wie *Gold*, *Besteck*, Abstrakta wie *Schönheit*, *Schlaf*) werden wegen ihrer Semantik nur im Singular (Singularia tantum) gebraucht, andere wie paarweise vorkommende Gegenstände (fr. *les pantalons*, *les lunettes*, *les ciseaux*, s. *pantalone* 'Hose', *naočare* 'Brille', *makaze* 'Schere', a. *syze* 'Brille') nur im Plural (Pluralia tantum). Ein besonderes Entscheidungsproblem entsteht, sobald im Plural explizit sowohl männliche als auch weibliche Subjekte bezeichnet werden sollen (z.B. die Eltern, die Kinder, das Königspaar). In manchen Fällen entsprechen Singular und Plural verschiedenen Wörtern (m. *човек* 'Mensch' / *люде*).

Der Plural von Substantiven, die auf zählbare Gegenstände, Zustände, Wahrnehmungen, Prozesse, Handlungen verweisen, kann im Prinzip, verglichen mit dem Singular, folgende Formen annehmen:

- unverändert, der Plural wird aus dem semantischen Kontext erkannt (Karajá / Brasilien: *õtuni* 'Schildkröte', *õtuni soë* 'Schildkröten verschiedene / viele')
- unverändert, der Plural wird durch auf sie bezogene Determinantien erkannt (mündliches Französisch: *la maison* / *les maisons*)
- Suffigierung (Spanisch: *casa* / *casa-s*)
- Suffigierung, aber nicht bei Zahlwörtern (Türkisch: *evler* '(die) Häuser', aber *dört ev* 'vier Häuser')
- einfache Endungsvariation (Rumänisch: *casă* / *case*)
- Apophonie / Ablaut (Vokalwechsel innerhalb des Stammes, Arabisch: *bank* 'Bank' / *bunuuk*)

- Metaphonie / Umlaut (Deutsch: *Vater* / *Väter*, Sizilianisch: *pèdi* ‘Fuss’ / *pièdi*)
- Akkumulation von Endungsmarkierungen (z.B. Umlaut und Palatalisierung des Endkonsonanten durch ein ursprüngliches *-i*, Albanisch: *plak* ‘alter Mann’ / *pleq*, Badiotisch: *corn* ‘Horn’ / *corgns*)

In einer Sprache können verschiedene Pluralformen koexistieren, weil sie zum Beispiel:

- von verschiedenen Kasusformen der Ursprungssprache abstammen (Nominativ oder Akkusativ)
- der phonetische Kontext sich verschieden entwickelt (z.B. verschiedene Entwicklung von <Vokal + s> und <l+s>)
- Morphembildungen von anderen Sprachen übernommen werden (< engl. -s im Deutschen, türk. *-lar* / *-ler* im Albanischen wie in *baba* / *baballarë* ‘Vater’)

In den hier in Betracht kommenden Sprachen besteht heute nur der Gegensatz Singular und Plural. Im Einzelnen wird auf die folgenden Unterpunkte eingegangen.

Numerusbildung in den Balkansprachen

Albanisch

Der Plural wird im Allgemeinen durch bestimmte Endungen markiert, die teilweise genusabhängig sind. In einer Reihe von Fällen ist der Plural nur noch durch den umgelauteten Stammvokal erkennbar. Die Neutra bilden eine stark regressive Klasse, die daher von manchen Autoren auch als Maskulina behandelt werden; sie umfasst vor allem kollektivisch gebrauchte Stoffnamen (*mish* ‘Fleisch’, *ujë* ‘Wasser’), deren Plural (auf *-ra*) dementsprechend selten zu sein scheint. Die Pluralbildung gestaltet sich vielfältig, wobei es nicht nur verschiedene Pluralmorpheme gibt. Manche Wörter haben im Singular und Plural die gleiche Form; die Bildung der Umlautsformen kann nur sprachhistorisch erklärt werden.

Bei den unbestimmten Maskulina können wir für die Pluralbildung folgende Typen unterscheiden:

- Hinzufügung von *-ë* [heute nicht hörbar, allerdings im Schriftlichen zu erkennen] wie in *shokØ* / *shokë* ‘Freund’; offenbar eine regelmäßige Bildung, s. *veth* / *vethë* ‘Made’, *sportist* / *sportistë* ‘Sportler’, *thes* / *thasë* ‘Sack’ (mit Vokalveränderung)

- Hinzufügung von *-e* wie in *mal*∅ / *male* ‘Berg’ (ebenfalls eine produktive Pluralbildung, u.a. beim Suffix *-im*, z.B. *burim* / *burime* ‘Quelle’)
- Hinzufügung von *-a* wie in *qengj* / *qengja* ‘Lamm’, *çelës*∅ / *çelësa* ‘Schlüssel’ (diese Pluralbildung ist produktiv im Substandard, cf. Standard *lypës* / *lypës* ‘Bettler’, aber Substandard *lypës* / *lypësa* ‘Bettler’)
- Umwandlung von *-ë* zu *-a* wie in *burrë* / *burra* ‘Männer’
- suffixartige Hinzufügungen wie in *vëlla*∅ / *vëllezër* ‘Bruder’, *prind* / *prindër* ‘Elternteil’, *bar* / *barëra* ‘Gras’, Grasarten, *mish* / *mishra* ‘Fleisch’, *fshat* / *fshatra* ‘Dorf’; *kalli* / *kallinj* ‘Ähre’, *hero* / *heronj* ‘Held’, *shkëmb* / *shkëmbinj* ‘Felsen’, *lumë* / *lumenj* ‘Fluss’
- Übernahme des türkischen Suffixes *-lar -ler* wie in *baba* / *baballarë* ‘Vater’
- Plural und Singularformen bleiben gleich wie in *lypës* / *lypës* ‘Bettler’, *ve* / *ve* ‘Witwer’

Die Pluralbildung der unbestimmten Feminina kann man in die folgenden Typen unterteilen, von denen der erstgenannte eine gewisse Regelmäßigkeit aufweist:

- auf *-ë*, Plural *-a*: *çantë* / *çanta* ‘Tasche’, *kodër* / *kodra* ‘Hügel’
- auf *-ë* unverändert: *ditë* / *ditë* ‘Tag’, *punë* / *punë* ‘Arbeit’, *udhë* / *udhë* ‘Weg’
- auf *-e* unverändert: *lule* / *lule* ‘Blume’, mit Akzent: *folé* / *folé* ‘Nest’
- auf einen Konsonanten endend, unverändert: *del* / *del* ‘Schaf’
- auf einen Konsonanten endend, Plural auf *-a*: *kumbull* / *kumbulla* ‘Pflaume’, *motër* / *motra* ‘Schwester’
- Suffix *-ra*, z.B. *bojë* / *bojëra* ‘Farbe’, *gjë* / *gjëra* ‘Sache’

Die historische Pluralendung *-i*, die sich in den bestimmten Formen manchmal erhalten hat (wie in *shkronjë*s / *shkronjësitë* ‘die Schreiber’), hat häufiger den davorstehenden Konsonanten palatalisiert und/oder den letzten betonten Vokal umgelautet; diese Phänomene können durch Analogie auch bei anderen Pluralbildungen erscheinen:

Maskulina:

- a) nur Palatalisierung

zog / *zogj* ‘Vogel’

ujk / *ujq* ‘Wolf’

varg / *vargje* ‘Kette’

prak / *praqe* ‘Schwelle’

breg / bregje ‘Ufer’ (vgl. c)

lepur / lepuj ‘Hase’

(a) Umlautung

dash / desh und *deshë* ‘Widder’

cjap / cjep und *cjepe* und *cepinj* ‘Bock’

shqa / shqe ‘Grieche, Slawe’

gardh / gjerdhe und *gardhe* ‘Zaun’

rrap / rrepe und *rrapa* ‘Platane’

asht / eshtëra und *eshtra* ‘Knochen’

kunat / kunetëre und *kunetër* ‘Schwager’

çoban / çobanë und *çobenj* ‘Hirte’

(b) Palatalisierung und Umlautung

plak / pleq ‘Greis’

lak / leqe ‘Schlinge’

breg / brigje ‘Ufer’ (vgl. a)

derk / dirq ‘Ferkel’

mashkull / meshkuj ‘Mann’

Synchron ganz unregelmäßig sind Formen wie *ka / qe* ‘Ochs’, *djalë / djem* ‘Junge’, *krye / krëre krëra* ‘Kopf’ oder *shuall / shoje* ‘Fußsohle’.

Feminina mit Umlautung:

rra ‘Bandwurm’ *rre* und *rra*

natë ‘Nacht’ *netë* und *net*

anë ‘Gefäß’ *enë*, *anë*

Auch bei den Feminina tauchen sehr unregelmäßige Formen auf wie in *grua / gra* ‘Frau’, *dorë / duar-t* ‘Hand’, *derë / dyer-t* ‘Tür’, *re / ra* ‘Wolke’ und *re / reja* ‘Schwiegertochter’, *dhen / dhën* ‘Schaf’.

Die Pluralbildung im Albanischen ist sehr mannigfaltig: Neben der Verwendung von deutlichen Pluralmorphemen kann sie durch Beibehalten der Singularform, Palatalisierung oder Umlautung vorgenommen werden, so dass fast von einer innere Flexion oder Apophonie gesprochen werden kann. Da unregelmäßige Pluralbildungen relativ häufig sind, könnte man sogar sagen, dass albanische Substantive einen Singular- und einen Pluralstamm hätten. Bei zahlreichen Substantiven kann es zu Schwankungen in der Pluralbildung kommen (*autobusët / autobusat* ‘Bus’, *shoferët / shoferat* ‘Fahrer’, *kalli / kallinj* oder *kallëza* ‘Ähre’, *ve / veja* oder *va* ‘Witwe’, *rreth / rrethe* oder *rrathë* ‘Kreis, Gürtel’). Dabei sind Unterschiede in den verschiedenen Varietäten festzustel-

len, auch innerhalb des Toskischen und Gegischen, wie die Beispiele in Fiedler (2007, p. 489) zeigen (*prift* / *prifta*, *priftën*, *prift(ë)na*, *prift(ë)ra*, *priftinj*, *priftlerë* und standardalb. *priftërinj* ‘Priester’).

Die Pluralbildung im Albanischen kann somit sowohl amalgamierend als auch agglutinierend sein.

Griechisch

Der Plural wird im Allgemeinen durch bestimmte Endungen markiert, die teilweise genusabhängig sind.

Die maskulinen Wortendungen sind *-ος*, *-ας*, *-ης*, *-ες* und *-ους*. Je nach Endung können die Maskulina die folgenden Pluralformen im Nominativ aufweisen:

- Maskulina auf *-ος* bilden ihren Plural auf *-οι* (*φίλος* ‘Freund’ / *φίλοι*, *ουρανός* ‘Himmel’ / *ουρανοί*)
- Maskulina auf unbetontem *-ας* bilden den Plural auf *-ες* (*άντρας* ‘Mann’ / *άντρες*, *ταμίας* ‘Kassierer’ / *ταμίες*). Diejenigen auf *-έας* hingegen bilden Plural auf *-είς* (*συγγραφέας* ‘Autor’ / *συγγραφείς*)
- Maskulina auf unbetontem oder betontem *-ης* bilden Plural auf *-ες* (*φράχτης* ‘Zaun’ / *φράχτες*, *φοιτητής* ‘Student’ / *φοιτητές*) oder auf *-ηδες* (*φούρναρης* ‘Bäcker’ / *φουρνάρηδες*, *μανάβης* ‘Obstverkäufer’ / *μανάβηδες*, *μερακλής* ‘Kenner’ / *μερακλήδες*)
- Maskulina auf endbetontem *-άς*, *-ές* und *-ούς* bilden den Plural auf *-δες* (*ψωμάς* ‘Brotbäcker’ / *ψωμάδες*, *καφές* ‘Kaffee’ / *καφέδες*, *παππούς* ‘Großvater’ / *παππούδες*)

Die femininen Wortendungen sind *-α*, *-η*, *-ος* und *-ου*. Ebenfalls je nach Endung können die Feminina die folgenden Pluralformen im Nominativ aufweisen:

- Feminina auf betontem / unbetontem *-α* bilden den Plural auf *-ες* (*δουλειά* / *δουλειές* ‘Arbeit’, *γλώσσα* / *γλώσσες* ‘Zunge, Sprache’, *μέλισσα* / *μέλισσες* ‘Biene’)
- Feminina auf betontem / unbetontem *-η* bilden den Plural auf *-ες* wie in *καλωσύνη* / *καλωσύνες* ‘Güte’, *γραμμή* / *γραμμές* ‘Linie’ oder auf *-εις* wie in *λέξη* / *λέξεις* ‘Wort’, *απόφαση* / *αποφάσεις* ‘Beschluss’)
- Feminina auf betontem / unbetontem *-ος* bilden den Plural auf *-οι* wie in *διάμετρος* / *διάμετροι* ‘Durchmesser’ und *οδός* / *οδοί* ‘Straße’)

- Feminina auf *-ού* bilden ihren Plural auf *-ούδες* (*μαϊμού / μαϊμούδες* ‘Affe’, *λουλουδού / λουλουδούδες* ‘Blumenverkäuferin’)
- Feminina auf *-ά* bilden in einigen Fällen auch die erweiterte Pluralform auf *-δες* wie in *μαμά > μαμάδες* Mutter, *γιαγιά > γιαγιάδες* Großmutter

Die neutralen Wortendungen sind *-ο, -ι, -μα, -μο* und (*Vokal+*)-*ς*. Abhängig von ihrer Endung bilden die Neutra die folgenden Pluralformen im Nominativ:

- Neutra auf betontem / unbetontem *-ο* bilden ihren Plural auf *-α* (*αυγό > αυγά* ‘Ei’, *βιβλίο > βιβλία* ‘Buch’)
- Neutra auf betontem / unbetontem *-ι* bilden ihren Plural auf *-ια* (*κουδούνι > κουδούνια* ‘Glocke’, *σκυλί > σκυλιά* ‘Hund’)
- Neutra auf *-μα* bilden ihren Plural auf *-ματα* wie in *γράμμα > γράμματα*, Buchstabe, Brief‘ oder *μάθημα > μαθήματα* ‘Lektion’
- Neutra auf *-ιμο* bilden ihren Plural auf *-ίματα* (*γράψιμο > γραψίματα*, Schreiben, *δέσιμο > δεσίματα* ‘Bindung’)
- Neutra auf unbetontem *-ος* bilden den Plural auf *-η* (*τέλος > τέλη* ‘Ende’), wobei bei dreisilbigen Wörtern eine Akzentverschiebung erfolgt (*μέγεθος > μεγέθη* ‘Größe’), Neutra auf betontem *-ός* hingegen erhalten die Endung *-ότα* (*γεγονός > γεγονότα* ‘Tatsache’)
- Neutra auf *-ας* und *-ως* erhalten im Plural die Endung *-τα* wie in *κρέας > κρέατα* ‘Fleisch’, *φως > φώτα* ‘Licht’, *καθεστώς > καθεστώτα* ‘Regime’

Bei undeklinierbaren Substantiven wird der Plural nur im Artikel angezeigt. Die undeklinierbaren Lehnwörter sind meistens neutral (z.B. *το / τα πάρκινγκ* ‘Parkplatz’), es sind unter ihnen aber auch Maskulina (z.B. *ο / οι μάνατζερ* ‘Manager’) und Feminina (z.B. *η / οι* [aber auch *τα*] *σπεσιαλιτέ* ‘Spezialität’) zu finden.

Die Pluralbildung im Neugriechischen ist eher synthetisch-amalgamierend. Dazu lässt sich beobachten, dass bei den Maskulina und Feminina die Endungen *-ες, -δες, -οι* zu Ungunsten anderer Endungen bevorzugt werden, wobei die Genusunterscheidung neutralisiert werden. Bei den Neutra hingegen sind die Pluralendungen *-α* und *-τα* dominant, was sich auch in Varianten wie *χείλος* ‘Lippe’ / *χείλια* anstatt *χείλη* niederschlägt. Im Neugriechischen existieren heute durch die Revitalisierung gebildeter Formen aus dem Altgriechischen oder der Katharevousa ältere und volkssprachliche Bildungen nebeneinander (z.B. *μυς / μυς* ‘Muskel’ vs. *μυς / μύωνες*).

Die Hinzufügung der Endungen *-άδες* und *-ήδες*, die u.a. bei Turzismen häufig zu beobachten (z.B. *χαλβάς / χαλβάδες* ‘Chalvas’, *μερακλής / μερακλήδες* ‘Liebhaber von etwas’) ist, dürfte sich aus dem Altgriechischen (Maskulina auf *-άς* mit Akkusativa auf *-άδα* wie *νομάς / νομάδα*) erklären lassen.

Romanisch: Rumänisch

Das Rumänische weist verschiedene Pluralformen auf, die teils genusunabhängig (mask. *frate / frați*, fem. *floare / flori*), teils genusbedingt (fem. *casă / case*, aber mask. *popă / popi*) und teils genusbedingend (*sac / saci* ist mask., *lac / lacuri* ist ambigen) sind. Von den Genera ausgehend können wir folgende Muster feststellen:

- Der Plural der Maskulina endet im Allgemeinen auf *-i* (*bărbat* ‘Mann’ / *bărbați*; *sac* ‘Sack’ / *saci*; *socru* ‘Schwiegervater’ / *socri*; *frate* ‘Bruder’ / *frați*; *popă* ‘Pope’ / *popi*), wobei das *-i* entweder einem Konsonanten hinzugefügt wird oder einen Vokal ersetzt
- Der Plural der Feminina kann auf *-e* (*casă* ‘Haus’ / *case*, *oală* ‘Topf’ / *oale*, *fată* ‘Mädchen’ / *fete*, *față* ‘Gesicht’ / *fețe*), *-i* (*grădină* ‘Garten’ / *grădini*, *vulpe* ‘Fuchs’ / *vulpi*, *floare* ‘Blume’ / *flori*, *groapă* ‘Grab’ / *gropi*, *vale* ‘Tal’ / *văi*, *ploaie* ‘Regen’ / *ploi*) oder *-le* (*basma* ‘Kopftuch’ / *basmale*, *cafea* ‘Kaffee’ / *cafele*, *zi* ‘Tag’ / *zile*) enden. Die Endungen *-e* / *-i* ersetzen dabei einen Vokal, während *-le* einem betonten *-a* hinzugefügt wird
- Der Plural der Ambigenen kann auf *-uri* (*lac* ‘See’ / *lacuri*, *lucru* ‘Arbeit, Ding’ / *lucruri*), *-e* (*măr* ‘Apfel’ / *mere*, *corn* ‘Horn’ / *coarne*, *suflet* ‘Seele’ / *suflete*, *caiet* ‘Heft’ / *caiete*, *butoi* ‘Fass’ / *butoie*, *cadavru* ‘Leichnam’ / *cadavre*, *pârâu* ‘Bach’ / *pâraie*), *-i* (*exercițiu* ‘Übung’ / *exerciții*, *studiu* ‘Studium’ / *studii*) enden. Die Endung *-uri* wird im Allgemeinen einem Konsonanten hinzugefügt, die Endung *-e* kann einem Konsonanten hinzugefügt werden oder einen Vokal ersetzen und die Endung *-i* ersetzt den Vokal *-u*

Einige Substantive bleiben heute im Plural unverändert (*foarfecă* ‘Schiere’) bzw. verlieren ihren letzten Vokal (wie in *ochi* ‘Auge’ / *ochii* > *ochi*, *genunchi* / *genunchii* > *genunchi* ‘Knie’). Unklar bleibt die Bildungsgeschichte der Pluralform *zi* / *zile* ‘Tag’ mit *-le*; es könnte sich um eine Analogie zu < Nom. *stea* ‘Stern’ / *steaua* ‘der Stern’, *stelei* ‘des Sterns’, *stele* ‘Sterne’ > *handeln*.

Die historische maskuline Pluralendung *-i* kann den davorstehenden Konsonanten palatalisieren und affrikatisieren (cf. *frate* ‘Bruder’ / *frați*), wobei das

-i häufig kaum mehr hörbar ist (i *scurt* oder frz. i *murmuré*). Die femininen Pluralendungen -i / -uri bewirken den Umlaut des betonten Stammvokals (*carte* ‘Buch’ / *cărți*, *cetate* ‘Burg’ / *cetăți*, *carne* ‘Fleisch’ / *cărnuri*). Etwaige von offenen Endungsvokalen bewirkte Umlautungen im Singular finden bei diesen Pluralen nicht statt (cf. *floare* ‘Blume’ / *flori*, *greșeală* ‘Fehler’ / *greșeli*); umgekehrt können bestimmte Endungsvokale den Pluralstamm umlauten (cf. *corn* ‘Horn’ / *coarne*). Neologismen werden tendenzmäßig in die Klasse der Ambigenen eingereiht (cf. *meciu* ‘Spiel’ / *meciuri*, *rucsac* / *rucsacuri*).

Aufgrund dieser Aufstellung kann man aus synchroner Perspektive sagen, dass die rumänische Pluralbildung teils amalgamierend (*socru* / *socri*, *casă* / *case*), teils agglutinierend (*tren* / *trenuri*) ist.

Romanisch: Aromunisch

Im Aromunischen sind die Pluralformen entweder vom Genus (Maskulinum, Femininum) abhängig oder die Pluralbildung bedingt das Genus (Ambigen, Neutrum, Gemischt: Im Singular maskulin, im Plural feminin). Hier geben wir als Beispiel die gramustianischen Formen an.

Die historische Pluralendung der Maskulina endet auf -i, das allerdings, mit Ausnahme der Konsonantengruppen, den vorangehenden Konsonanten palatalisiert oder affrikatisiert und in diesem aufgeht (*bărbat* ‘Mann’ / *bărbats*; *frate* ‘Bruder’ / *frats*, *munti* ‘Berg’ / *munts*; *lupu* ‘Wolf’ / *luk*, *pescu* ‘Fisch’ / *pesht*; *câni* ‘Hund’ / *cân*, *pom* ‘Baum’ / *pon*, *omu* ‘Mann’ / *oamin*, *ficior* ‘Junge’ / *ficior*; *socru* ‘Schwiegervater’ / *socri*; *preftu* ‘Pope’ / *preftsâ*, *ocl’u* ‘Auge’ / *ocl’i*).

Bei den Feminina auf -a hat sich die ursprüngliche Pluralendung -e als -i erhalten (*feată* ‘Mädchen’ / *feati*, *apă* ‘Wasser’ *api*, *poamă* ‘Frucht’ / *poami*, *casă* ‘Haus’ / *casi*). Bei den Feminina, deren ursprüngliche Singularendung -e heute als -i erhalten ist, hat die Pluralendung -i den davorstehenden Konsonanten palatalisiert und ist in ihm aufgegangen (*lun’ina* ‘Licht’ / *lun’in*, *mul’ari* ‘Frau’ / *mul’er*, *vali* ‘Tal’ / *văl*, *vulpi* ‘Fuchs’ / *vulp*, *y’aspi* ‘Wespe’ *y’esk*). Manche Substantiva, die eigentlich dem ersten Typ folgen müssten, sind in den zweiten Typ übergegangen (*casă* ‘Haus’ / *căsh* anstelle von *casi*, *groapă* ‘Grab’ / *grok*). Etwaige, von ursprünglich offenen Endungsvokalen bewirkte Umlautungen im Singular finden bei diesen Pluralen nicht statt (wie in bzw. *boatsi* ‘Stimme’ *bots*, *ploaii* ‘Regen’ / *ploi*). Ist die Singularendung bereits palatal, bleibt der Pluralendung unverändert (*moashi* ‘alte Frau’ / *moashi*, *k’elk’i* ‘Tasse’ / *k’elk’i*). Mitunter wird für die Pluralbildung auch das griechische

Suffix $-\acute{\alpha}\delta\epsilon\varsigma$ übernommen, selbst wenn es in den entsprechenden Lexemen im Griechischen nicht verbreitet ist (wie in *hazo / hazadzi* von $\chi\alpha\zeta\acute{o}$ / $\chi\alpha\zeta\acute{o}\iota$ 'Dummköpfe', *gaile / gaileadz* 'Sorgen'). Unklar bleibt die Bildung der Pluralform *dzuă / dzăli* 'Tag' von mit *l*, bei dem es sich um einen epenthetischen Konsonanten handeln dürfte.

Die Ambigene bilden ihren Plural auf *-ur'* (*lac* 'See' / *lacur'*, *rău* / *răur'*, *foc* 'Feuer' *focur'*) und/ oder *-i* (*lucru* 'Arbeit, Ding' / *lucri*, *măr* / 'Apfel' *meari*, *sufliț* 'Seele' / *corn* 'Horn' / *coarni*, *sufliți*, *brats* / *bratse* 'Arm'), eventuell mit Stammerweiterung *-iti* (*capu* 'Kopf' / *capiti*).

Einige Substantive bleiben im Plural unverändert (*dzănuț* / *dzănuț* 'Knie').

Aufgrund dieser Aufstellung kann man aus synchroner Perspektive sagen, dass die aromunische Pluralbildung teils amalgamierend (*socru* 'Schwiegervater' / *socri*, *casă* 'Haus' / *cășh*) teils agglutinierend (*focu* 'Feuer' *focuri*) ist.

Slawisch: Bulgarisch

Die Pluralendungen drücken nur den Numerus ohne Kasusunterscheidungen aus. Sie können genusbefehigt sein, wobei aber die maskulinen und die femininen Endungen (*-u*) teilweise zusammenfallen. In Bezug auf das Genus können nur die Neutra an einer Endung deutlich identifiziert werden. Das Neutrum hat die slawische Endung *-a* bewahrt, wobei der Stamm eine Erweiterung mit *-m-* oder *-n-* erfahren kann.

Bei den maskulinen Substantiven kann es sich um ein- oder mehrsilbige Wörter handeln, die entsprechend unterschiedliche Pluralbildungen, teilweise mit phonetischen Veränderungen des Stammes, aufweisen. Die Pluralform kann auch variieren, je nachdem, ob es sich um die allgemeine oder die sogenannte Zählform (*бройна форма*) des Plurals handelt.

Für die Pluralbildung der einsilbigen Maskulina bestehen folgende vier Typen (in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit; mit Hinweisen auf Betonungsverschiebungen). An den Stamm werden angehängt:

- *-ове / -еве* (*дом* / *домовé* 'Haus', *град* / *градовé* 'Stadt', *вол* / *волóве* 'Ochse', *мост* / *мостóве* 'Brücke', *член* / *членове* 'Mitglied'), *ден* / *деньове* 'Tag', *хляб* / *хлябове* 'Brot', *змей* / *змейове* und *змееве* 'Drache', *брой* / *бройове* und *броеве* 'Zahl'
- *-и* (*зъб* / *зъби* 'Zahn', *влах* / *власи* 'Walache', *гост* / *гости* 'Gast')
- *-é* (*мъж* / *мъжé* 'Mann', *крал* / *кралé* 'König')

- *-a* oder *-я* (*рог / рога* 'Horn', *крак / крака* 'Bein', *лист / листа* 'Blatt', *брат / братя* 'Bruder')

Die Pluralbildung der mehrsilbigen Maskulina erfolgt generell auf *-и* (*месец / месеци* 'Monat', *овчар / овчари* 'Schäfer', *молив / моливи* 'Füllfeder', *приятел / приятели* 'Freund'). Bei auf *-a* auslautenden Maskulina wird die Endung ebenfalls zu *-и* (*войвода / войводи* 'Wojewode', *слуга / слуги* 'Diener'). Ein im Plural unbetonter Vokal kann reduziert werden (*орел / орли* 'Adler'), und es kann zu einer Verkürzung durch Suffixwegfall kommen (*селянин / селяни* 'Dorfbewohner', *Србин / Срби* 'Serbe' *християнин / християни* 'Christ').

Für die Maskulina besteht außerdem die Zählform des Plurals. Werden Maskulina von einer Kardinalzahl bestimmt, erhalten Substantive im Plural die Endung *-a / -я*, die auf einen altslawischen Dual zurückgehen dürfte. Diese Zählform tritt heute, vor allem ab der Zahl 3, zugunsten der normalen Pluralformen (Nicht-Zählform, *небройна форма*) zurück:

- два града / пет града* 'zwei / fünf Städte'
- два месеца / пет месеца* 'zwei / fünf Monate'
- два заека / пет зайци* 'zwei / fünf Hasen'
- два стола / пет столове* 'zwei / fünf Stühle'
- два коня / пет коня* oder *коне*, 'zwei / fünf Pferde'

Kommt ein Adjektiv hinzu, steht eher die Pluralform auf *-и*: *десет големи коня* 'zehn große Pferde', *два мастни зайци* 'zwei fette Hasen', *пет грозни мъже* 'fünf hässliche Männer'. Bei den Zahladverbien wird die normale Pluralform vorgezogen (*колко столове* 'wieviele Stühle', *много градове* 'viele Städte', *много коне* 'viele Pferde'), bei den Kollektivzahlen ist sie obligatorisch (*двама синове* 'zwei Söhne', *деветима мъже* 'neun Männer', *деветима войници* 'neun Soldaten').

Die Feminina bilden ihre Pluralformen wie im Maskulinum mit dem Morphem *-и*:

- *жена / жени* 'Frau', *работа / работи* 'Arbeit, Sache', *нощ / нощи* 'Nacht', *радост / радости* 'Freude', *гора / гори* 'Wald', auch im Fall eines auslautenden *-я* wie in *стая / стаи* 'Zimmer'
- Es bestehen heute nur noch wenige Reste ehemaliger Pluralformen auf *-e*, die zum Teil aus Palatalisierungssphänomenen hervorgegangen sind:
- *ръка / ръце* 'Hand', *нога / нозе* 'Fuß'
- im Fall von *свиня / свине* und *свини* 'Schwein' existieren bis heute beide Formen parallel

Die Neutra mit dem Morphem *-o* bilden ihre Pluralformen auf *-a* (*село / села* ‘Dorf’, *лято / лета* ‘Sommer’), ebenso diejenigen auf *-це* (*яйце / яйца* ‘Ei’, *срце / срца* ‘Herz’), offenbar unabhängig von der Betonung, und *-ице* (*училище* ‘Schule’ / *училища*, *летище* ‘Flughafen’ / *летища*). Die Neutra auf *-е*, *-че* und *-ле* können außerdem eine Stammerweiterung mit *-т-* (*агне* ‘Lamm’ / *агнета*, *пиле* ‘Küken’ / *пилета*) bzw. mit *-с-* (*небе* / *небеса* ‘Himmel’, *чудо* / *чудеса* ‘Wunder’), mit *-щ-* (*път* ‘Weg’ / *пътища*) oder *-н-* (*рамо* ‘Schulter’ / *раменá*, aber auch *раменé*) aufweisen. Graphisch wird das *-a* nach einem *и* als *я* geschrieben (*влияние* ‘Einfluss’ / *влияния*). Daneben finden sich archaische Typen wie *око* / *очи* ‘Auge’ und *ухо* / *уши* ‘Ohr’, *животно* / *животни* ‘Tier’, *коляно* / *колена* und *колене* ‘Knie’.

Dubletten (*дождеви* / *дождови* ‘Regen’, *сноп* ‘Bündel’ / *снопове* und *снопи*, *перо*, (Schreib)federn’ / *пера* und *перушина* ‘Vogelfedern’) lassen sich in allen drei Genera nachweisen, scheinen heute aber selten zu sein.

Die Pluralbildung verhält sich damit im Bulgarischen in den Maskulina eher analytisch mit Morphemhinzufügung, bei den Feminina und Neutra dagegen durch den Endungswechsel stärker amalgamierend. Die Genusunterscheidung von Maskulin und Femininum wird im Plural teilweise neutralisiert.

Slawisch: Makedonisch

Die Pluralendungen drücken nur den Numerus ohne Kasusunterscheidungen aus. Sie können genusbedingt sein, wobei aber die maskulinen und die femininen Endungen (*-и*) teilweise zusammenfallen. Im Bezug auf das Genus können nur die Neutra an einer Endung deutlich identifiziert werden. Das Neutrum hat die slawische Endung *-a* bewahrt oder den Stamm mit *-иць-* erweitert.

Die Pluralform kann auch variieren, je nachdem, ob es sich um die allgemeine oder die sogenannte gezählte Pluralform handelt.

Bei den auf Konsonanten endenden Maskulina unterscheidet man für die Pluralbildung zwischen Einsilblern (*леб* ‘Brot’, *град* ‘Stadt’, *ден* ‘Tag’) und Mehrsilblern (*овчар* ‘Schafhirte’, *молив* ‘Füllfeder’, *пријател* ‘Freund’).

Für die Pluralbildung der Maskulina können wir vier Grundtypen unterscheiden, von denen die beiden letzten kollektive Nuancen haben können. An den Stamm werden angehängt:

- *-и* (*писар-и* ‘Schreiber’, *чоран-и* ‘Strümpfe’), wobei es Fälle gibt, in denen ein vorangehender Vokal ausfällt (*старец* / *старици* ‘Greis’)

- *-ов-и / -ев-и* (typisch für einsilbige Wörter wie *леб* 'Brot' / *леб-ов-и*, *нож* 'Messer' / *нож-ев-и*, *крај* 'Gegend' / *кра-ев-и*. Auch hier gibt es Fälle, in denen ein vorangehender Vokal ausfällt (*ветар*, *ветер* 'Wind' / *ветрови*, *оган* 'Feuer' / *огнови*)
- *-ишта* (*дол-ишта* 'Tal', *рид-ишта* 'Hügel', *пат-ишта* 'Weg')
- *-је* (seltener *-ја*) *роб-је* / *роб-ја* 'Skaven', *кол-је* 'Pfähle', *друм-је* 'Straßen', *камење* (*камен*) 'Steine', *браќа* (*брат*) 'Bruder'

Zu beachten ist dabei, dass die Substantive auf *-ин* und *-еи* (die inhaltlich vor allem Gruppenzugehörigkeiten angeben) im Plural ihr Suffix (*Србин* / *Срби* 'Serbe', *христијанин* / *христијани* 'Christ', *скопјанец* / *скопјани* 'Skopjoten') verlieren. Nicht alle einsilbigen Wörter verwenden den erweiterten Plural *-ов-и* / *-ев-и* wie in *волк* / *волиц* 'Wolf', *Грк* / *Грци* 'Grieche', *заб* / *заби* 'Zahn', *маж* / *мажи* 'Mann'.

Die Maskulina auf *-а* verhalten sich wie die Feminina.

Für die Maskulina besteht außerdem ein sogenannter Zählplural (*избројана множина*). Werden Maskulina von einer Kardinalzahl bestimmt, können Substantive im Plural die Endung *-а* erhalten, die auf einen altslawischen Dual zurückgehen dürfte. Dieser Zählplural ist kontext- und generationsabhängig; er hält sich vor allem in der ländlichen Umgangssprache, tritt aber zugunsten des Plurals auf *-и* zurück. Im Gegensatz zum Russischen ist dieser Zählplural auf *-а* nicht nur auf die Zahlen 2–4 beschränkt:

- *молив* 'Stift' / *моливи* 'Stifte' / *два молива* 'zwei Stifte'
- *ден* 'Tag' / *дни* 'Tage' / *пет дена*, aber auch *пет дни* 'fünf Tage'
- *јунак* 'Held' / *јунаци* 'Helden' / *два јунака* 'zwei Helden' / *триста јунака*, aber auch *триста јунаци* '300 Helden'

Die alte Endung *-а* scheint mit kleinen Zahlen häufiger zu sein als mit großen. Wenn das Substantiv vor dem Zahlwort steht, dann kann die allgemeine Pluralform gebraucht werden wie in *коњи четири* 'Pferde vier'. Kommt ein Adjektiv hinzu, steht meist die Pluralform auf *-и*: *три млади бербери* 'drei junge Barbieri', *девет сиви коњи* 'neun graue Pferde', aber auch *два силни огна* 'zwei starke Feuer'. Im Gegensatz zum Bulgarischen können bestimmte Substantive nicht in der gezählten Form gebildet werden, wie z.B. *два прозорци* 'zwei Fenster', *три месеци* 'drei Monate' (aber auch *два месеца* 'zwei Monate'). Der Gebrauch der Zählform auf *-а* findet sich auch bei Zahladverbien (*колку дена* / *колку дни* 'wieviele Tage', *последните неколку дена* 'die letzten paar Tage'), während bei Kollektivzahlen die Form auf *-и* verwendet wird (*двајца мажи* 'zwei Männer', *петмина фудбалери* 'fünf Fußballer').

Die Feminina bilden ihre Pluralformen mit dem Morphem *-u* wie im Maskulinum oder *-je*, wobei Palatalisierungserscheinungen auftreten können:

- *-u* wie in *жена / жени* 'Frau', *работа / работи* 'Arbeit, Sache'; *ноќ / ноќи* 'Nacht', *радост / радости* 'Freude'
- *-je* wie in *вода* 'Wasser' / *водје* oder *воѓе* 'Gewässer', *ливада* 'Wiese' / *ливаѓе* 'Wiesen', *планина / планиње* 'Gebirge', *трева / тревје* 'Gräser', *рака* 'Hand' / *раце* 'Hände', *нога* 'Fuß' / *нозе* 'Füße'

Die Neutra auf *-o* bilden ihren Plural mit *-a* (*село / села* 'Dorf', *лето / лета* 'Sommer'). Ebenfalls auf *-a* endet der Plural der Substantive auf *-je* (*житје / житја* 'Lebewesen', *седелје / седелја* 'Nest', *влијание* 'Einfluss' / *влијанија*) und *-це* (*јајце / јајца* 'Ei', *срце / срца* 'Herz'). Die anderen Neutra auf *-e* erhalten eine erweiterte Pluralform auf *-ен-а* (*рамо* 'Schulter' / *рамена*), *-ињ-а* (*пиле* 'Huhn' / *пилиња*, *име* 'Name' / *имиња*, *море* 'Meer' / *мориња*, *прасе* 'Ferkel' / *прасиња*) oder *-ес-а* (*небо* 'Himmel' / *небеса*, *чудо* 'Wunder' / *чудеса*). Daneben finden sich archaische Typen wie in *око* 'Auge' / *очи* und *уво* 'Ohr' / *уши*.

Bei allen drei Genera bestehen Dubletten, manchmal mit Gebrauchsnuanzen, wie:

- m.: *грошеви / грошови* 'Piaster', *дождови* 'Regen', *цареви / царови* 'Zar, König', *сноп* 'Garbe' / *снопови* '(einzelne) Garben': *снопје* 'Garben (kollektiv)', *пат* 'Weg' / *патишта* 'Wege' neben *патови* (eher im übertragenen Sinne) und *патје* (Kollektivplural)
- f. *планина* 'Gebirge' / *планини* neben *планиње*
- n. *поле / поља* neben *полиња* 'Feld', *перо* 'Feder' / *пера* 'Schreibfedern' / *перје* 'Gefieder', *дете* 'Kind' / *деца*, neben hypok. *дечиња*

Die Pluralbildung verhält sich damit im Makedonischen in den Maskulina eher analytisch mit Morphemhinzufügung, bei den Feminina und Neutra dagegen durch den Endungswechsel stärker amalgamierend. Die Genusunterscheidung von Maskulin und Femininum wird im Plural teilweise neutralisiert.

Slawisch: Serbisch

Der Plural wird im Serbischen durch bestimmte Endungen markiert, die teilweise genusabhängig sind. Die Pluralendungen sind synthetisch, sie drücken gleichzeitig Kasusunterscheidungen aus. Sie können genusbedingt sein, wobei aber die maskulinen und die femininen Endungen (*-u*) teilweise zusammenfallen. In Bezug auf das Genus können nur die Neutra an einer

Endung deutlich identifiziert werden. Das Neutrum hat im Plural die slawische Endung *-a* bewahrt oder den Stamm mit *-en-* und *-t-* erweitert.

Für die Pluralbildung der Maskulina können wir zwei Grundtypen unterscheiden. An den Stamm werden angehängt:

- *-i* (*jelen / jeleni* ‘Hirsch’). Steht vor dem Endkonsonanten (einschließlich altem *l > o*) ein *-a* fällt dieses aus (*nokat / nokti* ‘Fingernagel’, *petao / petli* ‘Hahn’, *misao / misli* ‘Gedanken’, *starac / starci* ‘Greis’). Handelt es sich bei dem Endkonsonanten um ein *-k* oder *-g*, werden diese vor dem Endungs *-i* zu *c* oder *z* (*momak / momci* ‘Junge’), ist der Endkonsonant ein *h*, wird er zu *s* (*orah* zu *orasi* ‘Walnuss’)
- *-ov-i / -ev-i* (eher bei einsilbigen Wörtern wie *grad / gradovi* ‘Städte’, *kraj / krajevi* ‘Gegend’, *nož / noževi* ‘Messer’, *muž / muževi* ‘Männer’). Es gibt Fälle, bei denen ein vorangehender Vokal ausfällt (*vetar / vetrovi* ‘Winde’) und Fälle, bei denen sowohl einfache (*vuk / vuci* ‘Wölfe’, *petao / petli* ‘Hähne’) als auch erweiterte (*vuk / vukovi*, *petao / petlovi* ‘Hähne’) Pluralbildung möglich ist

Substantive auf *-in* verlieren diese Endung im Plural: *Bugarin / Bugari* ‘Bulgare’, *građanin / građani* ‘Bürger’, *čobanin / čobani* ‘Hirte’.

Pluralformen, die keiner dieser Grundtypen zugerechnet werden können, liegen vor im Fall von *brat / braća* ‘Brüder’, *gospodin / gospoda* ‘Herren’, *rob / roblje* ‘Sklaven’, *čovek / ljudi* ‘Menschen’.

Die Pluralbildung der Feminina weist folgende Grundtypen auf:

- Feminina auf *-a* verwandeln dieses im Plural zu *-e* (*žena / žene* ‘Frauen’, *ćerka / ćerke* ‘Töchter’, *sudija / sudije* ‘Richter’, *dunja / dunje* ‘Quitten’)
- Feminina auf Konsonanten erhalten ein *i* (*stvar / stvari* ‘Sachen’, *reč / reči* ‘Wörter’, *milost / milosti* ‘Gnaden’; hierher gehören auch *mati* nach dem Stamm *mater-* / *mater-i* ‘Mütter’, *kći* nach dem Stamm *kćer / kćeri* ‘Töchter’)

Die Pluralbildung der Neutra weist folgende zwei Grundtypen auf:

- Neutra auf *-e* und *-o* verwandeln dieses im Plural zu *-a* (*dete / deca* ‘Kind’, *selo / sela* ‘Dorf’, *polje / polja* ‘Feld’)
- Einige zweisilbige Wörter auf *-e* erhalten zwischen Stamm und der Endung *-a* ein *-n-* (*vreme / vremena* ‘Zeit’, *ime / imena* ‘Name’, *seme / semena* ‘Same’; hierher gehört auch *pleme / plemena* ‘Volk, Stamm’), ein *-t-* (*dugme / dugmeta* ‘Knöpfe’, *tele / teleta* ‘Kälber’, *kube / kubeta* ‘Kuppel’) oder *-s-* (*nebe / nebesa* ‘Himmel’, *čudo / čudesna* ‘Wunder’)

Unregelmäßige Pluralbildungen wie *oko / oči* ‘Auge’ und *uho / uši* ‘Ohr’ dürften auf alte Duale zurückgehen.

Die Zahlen 2, 3, 4 regieren den Genitiv Singular, ab der Zahl 5 wird der Genitiv Plural verwendet:

jedan muškarac, dva, tri, četiri muškarca (Genitiv Singular), *pet muškaraca* (Genitiv Plural) ‘ein Mann, zwei, drei, vier, fünf Männer’

dva noža, pet noževa ‘zwei / fünf Messer’

dve žene, šest žena ‘zwei / sechs Frauen’

tri pisma, sedam pisama ‘drei / sieben Briefe’

Türkisch

Der Plural wird durch eine einzige Endung markiert, deren genaue Form (*-lar* oder *-ler*) sich nach der Vokalharmonie richtet. Die Form *-lar* wird an Substantive angehängt, deren letzte Silbe einen dunklen Vokal (*a, ı, o, u*), die Form *-ler* an Substantive, deren letzte Silbe einen hellen Vokal (*e, i, ö, ü*) hat.

baba ‘Vater’, *babalar* ‘Väter’

yol ‘Weg’, *yollar* ‘Wege’

dayı ‘Onkel’ *dayılar* ‘Onkel’

ev ‘Haus’, *evler* ‘Häuser’

anne ‘Mutter’, *anneler* ‘Mütter’

gül ‘Rose’, *güller* ‘Rosen’

Nach Zahlwörtern und Mengenadjektiven wie *çok* ‘viel’ oder *az* ‘wenig’ wird das Suffix nicht verwendet, da sich der Plural bereits aus dem Sinn ergibt:

üç otel ‘drei Hotels’

çok memleket ‘viele Länder’

Die suffixfreie Form wird ebenfalls verwendet wenn das Substantiv eine unbestimmte Menge bezeichnet: *Ayşe kiraz yedik* (wörtl. Ayşe Kirsche[n] aß), *Mehmet koyun gördüm* (wörtl. Mehmet Schaf[e] sah).

Vergleichender Kommentar

Obwohl allen von uns berücksichtigten Balkansprachen die morphologische Opposition Singular / Plural gemein ist, weisen sie in ihren Pluralbildungen kein einheitliches Bild auf. Trotz Übernahme einzelner systemfremder Pluralbildungen von einer Sprache in die andere (z.B. Übernahme des türkischen Suffixes *-lar* im alb. *baba / baballarë* 'Väter' oder Übernahme des griechischen Suffixes *-άδες* im arom. *hazo / hazadzi* 'Dummköpfe') ist es nicht zu einer gemeinsamen „balkanischen“ Tendenz in der Pluralbildung gekommen.

Die Pluralformen können je nach ihrem Genus unterschiedlich gestalten, wobei in manchen Sprachen (wie im Bulgarischen oder Griechischen) die Tendenz besteht, Maskulinum und Femininum anzugleichen, während sich die Pluralformen für das Neutrum besser zu bewahren scheinen. Das Albanische, Aromunische und Rumänische haben ein Genussystem gebildet, wobei die Ambigenen im Rumänischen weiter ausweiten und im Albanischen deutlich zurückgehen.

In Sprachen mit Kasussystem gibt es im Allgemeinen durch die verschiedenen Fälle weitere Pluralformen, das Türkische aber kennt trotz verschiedener Kasus nur eine. Stammerweiterungen können dazu dienen, die Pluralformen von den Singularformen deutlicher auseinanderhalten zu können.

Das Vorhandensein von Zahlwörtern kann besondere Pluralformen wie die Zählform im Bulgarischen hervorrufen oder die Markierung des Plurals überflüssig machen wie im Türkischen. Das Beispiel der Pluralbildung in den Sprachen Serbisch, Makedonisch und Bulgarisch zeigt, dass sich die Abstände der Sprachen zueinander durch Bewahrung oder Reduzierung des Systems verringern oder vergrößern können (z.B. Zählform).

Die Pluralrealisierungen können sich sehr einfach (wie im Türkischen) oder sehr komplex (wie im Albanischen) darstellen. Dabei können sie eher durch Anhängungen an die Singularform (agglutinierend) oder durch anderweitige Modifizierung wie die Verschmelzung (z.B. amalgamierend) gekennzeichnet werden. Deutlich agglutinierend ist das Türkische. Im heutigen Bulgarischen, Makedonischen und Serbischen ist die maskuline Pluralbildung prinzipiell agglutinierend, während sich die feminine und die neutrale Pluralbildung durch Endungsvariationen auszeichnen. Das Neugriechische schwankt zwischen Hinzufügungen und Endungsvariationen. Im Albanischen begegnen wir ebenfalls Schwankungen zwischen Hinzufügungen und Umwandlungen, allerdings treffen wir hier auch auf Gleichlautung von Singular und Plural. Im Aromunischen und Rumänischen finden wir bei Masku-

lina und Feminina sowohl Endungsvariationen als auch Hinzufügungen, wobei letztere typisch für die Ambigen sind. Bei Fremdwörtern kann die Tendenz bestehen, dass Singular und Plural gleich lauten. Je nach Sprachstufe können Pluralrealisierungen als Endungsvariationen oder Hinzufügungen interpretiert werden (Endungsvariation: altrum. *bărbatu* / *bărbați*, Hinzufügung: schriftl. r. *bărbat* / *bărbați*, Endungsvariation: mündl. *bărbat* / *bărbați*).

Was wir in vier Balkansprachen (Albanisch, Rumänisch, Aromunisch, Türkisch) als Metaphonie betrachten können, gestaltet sich im Albanischen, Rumänischen und Aromunischen regressiv (von der Endung zum Stamm), im Türkischen hingegen progressiv (vom Stamm zu Endung). Im Türkischen ist sie so systematisch, dass man von einer Vokalharmonie spricht, im Albanischen ist sie so vielfältig, dass sie zur Komplexität und heutigen starken Unregelmäßigkeit der Pluralformen beiträgt.

Palatale Endungsvokale neigen dazu, die davorstehenden Konsonanten zu palatalisieren und zu affrikatisieren. Im Bulgarischen kommen bei den Feminina vereinzelt Palatalisierungserscheinungen vor (*рѣка* / *рѣце*, *нога* / *нозе*). Im Rumänischen werden die Velare *g* und *c* durch die Endungen *-e* oder *-i* palatalisiert (*ac* / *ace*, *sac* / *saci*, *pungă* / *pungi*). Andere Konsonanten werden im Allgemeinen durch das Endungs-*i* leicht palatalisiert (*pom* / *poti*). Im Albanischen können die Velare *g* und *k* und die Liquide *ll* und *r* palatalisiert werden (*zog* / *zogi*, *ujk* / *ujqi*, *lepur* / *lepuqi*, *mashkull* / *meshkuqi*).

BIBLIOGRAPHY

- Academia Română. (2005). *Gramatica limbii române* (Vol. 1: *Cuvântul*). București: Editura Academiei Române.
- Blażewicz, T. (1844). *Theoretisch-practische Grammatik der dacoromanischen, das ist der moldauischen oder walachischen Sprache*. Lemberg, Czernowitz: Winiarz.
- Bojadschi, M. (1813). *Romanische, oder Macedonowlachische Sprachlehre*. Wien.
- Caragiu Marioțeanu, M., & Saramandu, N. (2005). *Manual de aromână: Carti trã invițari armânești*. București: Editura Academiei Române.
- Deny, J. (1921). *Grammaire de la langue turque (dialecte Osmanli)*. Paris: Ernest Leroux.
- Ediskun, H. (1985). *Türk Dilbilgisi*. Istanbul: Remzi Kitabevi.
- Eustatievici Brașoveanu, D. (1969). *Gramatica rumânească*. București: Editura Științifică. (Edition of the manuscript from 1757).
- Fiedler, W. (2007). Die Pluralbildung im Albanischen. In *Botime të veçanta e Akademisë së Shkencave dhe të Arteve të Kosovës* 79. Prishtinë.

- Frashëri, S. (1886). *Shkronjëto e gjuhës shqipe*. Bucarest.
- Gartner, T. (1904). *Darstellung der rumänischen Sprache*. Halle: Niemeyer.
- Gawriysky, D. W. (1910). *Bulgarische Konversations-Grammatik für den Schul- und Selbstunterricht*. Heidelberg: Julius Groos.
- Ginina, S. C., Nikolova, C. N., & Sakázova, L. A. (1965). *Bulgarisches Lehrbuch für Ausländer*. Sofia: Nauka i Iskustvo.
- Gramatika e gjuhës shqipe*. (2002). Tiranë: Instituti i gjuhësisë dhe i letërsisë.
- Hahn, J. G. von (1854). *Albanesische Studien: Nebst einer Karte und anderen artistischen Beilagen* (Heft 2). Jena, Wien: Kaiserlich-königliche Hof- und Staatsdruckerei.
- Heliade-Rădulescu, I. (1980). *Gramatică românească*. București: Editura Eminescu.
- Hetzer, A., & Finger, Z. (2006). *Lehrbuch der vereinheitlichten albanischen Schriftsprache*. Hamburg: Buske.
- Holdermann, J. B. D. (1730). *Grammaire turque ou méthode courte et facile pour apprendre la langue turque*. Constantinople.
- Ianachievshi-Vlahu, I. (1993). *Gramatica simplă shi practică* (1st ed.). Crushuva.
- Ianachievshi-Vlahu, I. (1997). *Gramatica simplă shi practică* (2nd ed.). Crushuva.
- Kahl, T., & Metzeltin, M. (2013). Die Numerusbildung in den romanischen Standardsprachen: Ein typologischer Vergleich. *Philologica Jassyensia*, 9(1(17)), 171–181.
- Kahl, T., Lindenbauer, P., & Metzeltin, M. (2010). Vorschläge zu einer neuen typologischen Erfassung der Balkansprachen. In *Глаголната система на балканските езици – наследство и неологизъм* [The verbal system of the Balkan languages – heritage and neology]. Велико Търново: Издателство „Фабер“.
- Kašić, B. (1604). *Institutionum linguae illyricae libri duo*. Roma.
- Lecce, F. M. de (1716). *Osservazioni Grammaticali nella Lingua Albanese*. Roma.
- Leotti, A. (1915). *Grammatica elementare della lingua albanese*. Heidelberg: Groos.
- Meyer, G. (1888). *Kurzgefasste albanesische Grammatik mit Lesestücken und Glossar*. Leipzig: Breitkopf, Gustav & Härtel.
- Munteanu, G. (1860). *Gramatică română*. Braşov: Römer și Kamner.
- Muža, E. M. (1908). *Praktische Grammatik der serbisch-kroatischen Sprache: Theoretisch-praktische Anleitung für den Selbstunterricht* (4th ed.). Wien, Leipzig: Hartleben. (Die Kunst der Polyglottie 12; Bibliothek der Sprachenkunde).
- Oschlies, W. (2007). *Lehrbuch der makedonischen Sprache: In 50 Lektionen*. München. Sagner. (Slavistische Beiträge 454).
- Papahagi, T. (1974). *Dicționar etimologic dialectului aromân: General și etimologic*. București: Ed. Acad. Republ. Soc. România.
- Piquéré, P. J. (1870). *Grammatik der türkisch-osmanischen Umgangssprache: Nebst einem Anhang von einer Auswahl verschiedener Gespräche, Sprichwörter und einer Wörtersammlung in alphabetischer Ordnung. Mit genauer Bezeichnung der Aussprache*. Wien: Wenedikt.
- Pisko, J. (1896). *Kurzgefasstes Handbuch der nordalbanesischen Sprache*. Wien: Alfred Hödler.
- Porzio, S. [Portius, S.] (1638). *Gramatica linguae graecae vulgaris: Grammatikē tēs Rhōmaikēs glōssēs. grammatica lingvæ græcæ vlgaris*. Parisi.

- Priscianus. (1855). *Prisciani Grammatici Caesariensis Institutionum Grammaticarum Libri XVIII*. Lipsiae: Aedibus B. G. Teubneri.
- Rădulescu, I. H. (1980). *Gramatică românească*. București: Eminescu.
- Solano, F. (1972). *Manuale di lingua Albanese*. Corigliano Calabro: Arti Grafiche Joniche.
- Sophianos, N. (1874). *Grammaire du grec vulgaire*. (É. Legrand, Ed.). Paris: Maisonneuve.
- Tagliavini, K. (1938). *Rumänische Konversations-Grammatik*. Heidelberg: Groos.
- Timurtaş, F. (1979). *Osmanlı Türkçesi Grameri*. İstanbul: Umur Reklamcılık.
- Văcărescu, I. (1787). *Observații sau băgări de seamă asupra regulilor și orindelilor gramaticii rumânești*. Rîmnic.
- Wahrmund, A. (1884). *Praktisches Handbuch der osmanisch-türkischen Sprache*. Gießen: Ricker.
- Xylander, J. von (1835). *Die Sprache der Albanesen oder Schkipetaren*. Frankfurt a. M.: Andreä.
- Κατσάνης, Ν., & Ντίνας, Κ. (1990). *Γραμματική της Κοινής Κουτσοβλαχικής*. Θεσσαλονίκη.
- Κολτσίδας, Α. (1978). *Γραμματική και λεξικό της κουτσο-βλαχικής γλώσσας*. Θεσσαλονίκη.
- Μαυροκορδάτος, Α. (1745). *Γραμματική περί συντάξεως*. Ενετία.
- Τριανταφυλλίδης, Μ. Α. (1965). *Μικρή νεοελληνική γραμματική*. Θεσσαλονίκη: Ινστιτούτο Νεοελληνικών Σπουδών.
- Даничић, Ђ. (1850). *Мала српска граматика*. У Виенни.
- Даничић, Ђ. (1983). *Мала српска граматика*. München: Sagner. (Reprint).
- Елиад', Д. I. (1828). *Граматикъ романескъ*. Sibiu.
- Καραџић, В. Ст. (1814). *Писменица сербскога језика*. У Виенни.
- Кепески, К. (1946). *Македонска граматика*. Скопје.
- Конески, Б. (1967). *Граматика на македонскиот литературен јазик*. Скопје: Култура.
- Пуљевски, Ѓ. (1880). *Славјанско-населъениски-македонска слогница речовска*. Софија.
- Рилски, Н. (1835). *Волгарска граматика*. Kragujevac.
- Смотрицький, М. (1619). *Грамматики славенския правильное Свнтаγμα*. Retrieved from <http://litopys.org.ua/smotrgram/sm.htm>
- Стевановић, М. (1991). *Савремени српскохрватски језик: Граматички системи и књижевнојезичка норма (Vol. 1)*. Београд: Научна књига.
- Стоянов, С. (1964). *Граматика на българския книжовен език: Фонетика и морфология*. Софија: Държавно издателство Наука и искусство.

BIBLIOGRAPHY

(TRANSLITERATION)

- Academia Română. (2005). *Gramatica limbii române (Vol. 1: Cuvântul)*. București: Editura Academiei Române.
- Blażewicz, T. (1844). *Theoretisch-practische Grammatik der dacoromanischen, das ist der moldauischen oder walachischen Sprache*. Lemberg, Czernowitz: Winiarz.

- Bojadschi, M. (1813). *Romanische, oder Macedonowlachische Sprachlehre*. Wien.
- Caragiu Marioțeanu, M., & Saramandu, N. (2005). *Manual de aromână: Carti trã învițari armâneaști*. București: Editura Academiei Române.
- Daničić, Đ. (1850). *Mala srpska gramatika*. U Vienni.
- Daničić, Đ. (1983). *Mala srpska gramatika*. München: Sagner. (Reprint).
- Deny, J. (1921). *Grammaire de la langue turque (dialecte Osmanli)*. Paris: Ernest Leroux.
- Ediskun, H. (1985). *Türk Dilbilgisi*. Istanbul: Remzi Kitabevi.
- Eliad', D. I. (1828). *Grammatikã românească*. Sibiu.
- Eustatievici Brașoveanul, D. (1969). *Gramatica rumânească*. București: Editura Științificã. (Edition of the manuscript from 1757).
- Fiedler, W. (2007). Die Pluralbildung im Albanischen. In *Botime të veçanta e Akademisë së Shkencave dhe të Arteve të Kosovës* 79. Prishtinë.
- Frashëri, S. (1886). *Shkronjëto e gjuhës shqipe*. Bucarest.
- Gartner, T. (1904). *Darstellung der rumänischen Sprache*. Halle: Niemeyer.
- Gawriysky, D. W. (1910). *Bulgarische Konversations-Grammatik für den Schul- und Selbstunterricht*. Heidelberg: Julius Groos.
- GININA, S. C., NIKOLOVA, C. N., & SAKÄZOVA, L. A. (1965). *Bulgarisches Lehrbuch für Ausländer*. Sofia: Nauka i Iskustvo.
- Gramatika e gjuhës shqipe*. (2002). Tiranë: Instituti i gjuhësisë dhe i letërsisë.
- Hahn, J. G. von (1854). *Albanesische Studien: Nebst einer Karte und anderen artistischen Beilagen* (Heft 2). Jena, Wien: Kaiserlich-königliche Hof- und Staatsdruckerei.
- Heliade-Rădulescu, I. (1980). *Gramaticã românească*. București: Editura Eminescu.
- Hetzer, A., & Finger, Z. (2006). *Lehrbuch der vereinheitlichten albanischen Schriftsprache*. Hamburg: Buske.
- Holdermann, J. B. D. (1730). *Grammaire turque ou méthode courte et facile pour apprendre la langue turque*. Constantinople.
- Ianachievshi-Vlahu, I. (1993). *Gramatica simplã shi practicã* (1st ed.). Crushuva.
- Ianachievshi-Vlahu, I. (1997). *Gramatica simplã shi practicã* (2nd ed.). Crushuva.
- Kahl, T., & Metzeltin, M. (2013). Die Numerusbildung in den romanischen Standardsprachen: Ein typologischer Vergleich. *Philologica Jassyensia*, 9(1(17)), 171–181.
- Kahl, T., Lindenbauer, P., & Metzeltin, M. (2010). Vorschläge zu einer neuen typologischen Erfassung der Balkansprachen. In *Glagolnata sistema na balkanskite ezitsi – nasledstvo i neologija* [The verbal system of the Balkan languages – heritage and neology]. Veliko Tŭrnovo: Izdatelstvo „Faber“.
- Karadžić, V. S. (1814). *Pismenica serbskogo izejka*. U Vienni.
- Kašić, B. (1604). *Institutionum linguae illyricae libri duo*. Roma.
- Katsanis, N., & Dinas, K. (1990). *Grammatiki tis Kinis Kutsovlahikis*. Thessaloniki: Arhio Kutsovlahikon Meleton.
- Kepeski, K. (1946). *Makedonska gramatika*. Skopje.
- Koltsidas, A. M. (1978). *Grammatiki ke Leksiko tis Kutsovlahikis Glossas*. Thessaloniki.
- Koneski, B. (1967). *Grammatika na makedonskiot literaturni jazik*. Skopje: Kultura.
- Lecce, F. M. de (1716). *Osservazioni Grammaticali nella Lingua Albanese*. Roma.

- Leotti, A. (1915). *Grammatica elementare della lingua albanese*. Heidelberg: Groos.
- Mavrokordatos, A. (1745). *Grammatiki peri syntaxeos*. Venise.
- Meyer, G. (1888). *Kurzgefasste albanesische Grammatik mit Lesestücken und Glossar*. Leipzig: Breitkopf, Gustav & Härtel.
- Munteanu, G. (1860). *Gramatică română*. Braşov: Römer și Kamner.
- Muža, E. M. (1908). *Praktische Grammatik der serbisch-kroatischen Sprache: Theoretisch-praktische Anleitung für den Selbstunterricht* (4th ed.). Wien, Leipzig: Hartleben. (Die Kunst der Polyglottie 12; Bibliothek der Sprachenkunde).
- Oschlies, W. (2007). *Lehrbuch der makedonischen Sprache: In 50 Lektionen*. München. Sagner. (Slavistische Beiträge 454).
- Papahagi, T. (1974). *Dicționar etimologic dialectului aromân: General și etimologic*. București: Ed. Acad. Republ. Soc. România.
- Piquéré, P. J. (1870). *Grammatik der türkisch-osmanischen Umgangssprache: Nebst einem Anhang von einer Auswahl verschiedener Gespräche, Sprichwörter und einer Wörtersammlung in alphabetischer Ordnung. Mit genauer Bezeichnung der Aussprache*. Wien: Wenedikt.
- Pisko, J. (1896). *Kurzgefasstes Handbuch der nordalbanesischen Sprache*. Wien: Alfred Hödler.
- Porzio, S. [Portius, S.] (1638). *Gramatica linguae graecae vulgaris: Grammatikē tēs Rhōmaikēs glōssēs. grammatica lingvæ græcæ vulgaris*. Parisi.
- Priscianus. (1855). *Prisciani Grammatici Caesariensis Institutionum Grammaticarum Libri XVIII*. Lipsiae: Aedibus B. G. Teubneri.
- Puljevski, Ć. (1880). *Slaviansko-nasel'enski-makedonska slognica rečovska*. Sofia.
- Rădulescu, I. H. (1980). *Gramatică românească*. București: Eminescu.
- Rilski, N. (1835). *Volgarska grammatika*. Kragujevac.
- Smotryč'kyj, M. (1619). *Grammatiki slavěnskiia pravilnoē Syntagma*. Retrieved from <http://litopys.org.ua/smotrgram/sm.htm>
- Solano, F. (1972). *Manuale di lingua Albanese*. Corigliano Calabro: Arti Grafiche Joniche.
- Sophianos, N. (1874). *Grammaire du grec vulgaire*. (É. Legrand, Ed.). Paris: Maisonneuve.
- Stevanović, M. (1991). *Savremeni srpskohrvatski jezik: Gramatički sistemi i književnojezička norma* (Vol. 1). Beograd: Naučna knjiga.
- Stoianov, S. (1964). *Gramatika na bŭlgarskiia knizhoven ezik: Fonetika i morfologiiia*. Sofiia: Dŭrzhavno izdatelstvo Nauka i iskvustvo.
- Tagliavini, K. (1938). *Rumänische Konversations-Grammatik*. Heidelberg: Groos.
- Timurtaş, F. (1979). *Osmanlı Türkçesi Grameri*. İstanbul: Umur Reklamcılık.
- Triantafyllidis, M. A. (1965). *Mikri neoelliniki grammatiki*. Thessaloniki: Instituton Neoellenikon Spoudon.
- Văcărescu, I. (1787). *Observații sau băgări dă seamă asupra regulelor și orindelilor gramaticii rumânești*. Rîmnic.
- Wahrmund, A. (1884). *Praktisches Handbuch der osmanisch-türkischen Sprache*. Gießen: Ricker.
- Xyländer, J. von (1835). *Die Sprache der Albanesen oder Schkipetaren*. Frankfurt a. M.: Andreä.

Gramatyczna kategoria liczby w językach bałkańskich. Typologia zagadnienia

Artykuł wpisuje się w szerszy projekt *Grammatica Balkanica*, którego zadania przedstawiono we wcześniejszych publikacjach. Prezentowana obecnie analiza oparta jest na językach literackich i koncentruje się przede wszystkim na aspekcie typologicznym, mniej zaś na historycznym. Wcześniej przeprowadzono analogiczne badania porównawcze w odniesieniu do języków romańskich. W tym artykule skoncentrowano się na inwentaryzacji różnic i podobieństw w formach wyrażania semantycznej kategorii liczby w literackich odmianach języków bałkańskich. Strukturalne modele tej kategorii oparte są na analizie konkretnych przykładów. Podobne podejście będzie zastosowane w przyszłości do języków słowiańskich. Celem całego projektu jest zbadanie międzyjęzykowych różnic i podobieństw w sferze morfologicznych i syntaktycznych wzorców wyrażania, stwierdzenie konwergencji i dywergencji w tym zakresie oraz określenie, w jakim stopniu czynniki te wpisują się w historię kultury i w procesy kognitywne.

Słowa kluczowe: język albański; aglutynacja; amalgamacja; typologia; język arumuński; językoznawstwo porównawcze; język bułgarski; język chorwacki; rodzaj; język grecki; język macedoński; neutrum; liczba mnoga; język romski; język rumuński; język serbski; liczba pojedyncza; język turecki; system dwuprzypadkowy

The Formation of the Grammatical Number in the Standard Balkan Languages. A Typological Comparison

This article is part of the wider project *Grammatica Balkanica*, the intentions of which have already been mentioned in previous publications. The present study is based on standard languages and its focus is laid less on historical than on typological aspects. Before dealing with the Balkan languages, a similar approach on the Romance languages was conducted. The present paper discusses the differences and similarities in the formation of the grammatical number in the standard Balkan languages. Formation models will be delivered based on examples. The same approach should be applied to all Slavic languages. The aim of the whole project is to examine the differences and similarities between languages regarding the morphological and syntactic formation patterns, the phenomena of their convergence and divergence, the extent to which these factors are connected to cultural history and cognitive development.

Keywords: Albanian; Agglutination; amalgamation; Aromanian; Bulgarian; comparative linguistics; Croatian; gender; Greek; Macedonian; neuter; plural; Romani; Romanian; Serbian; singular; Turkish; two-case system; typology

Notka o autorach

Thede Kahl (Thede.Kahl@oeaw.ac.at) – profesor Uniwersytetu w Jenie. Językoznawca, kulturoznawca, bałkanolog. Wśród zainteresowań na pierwszy plan wysuwa się problematyka arumuńska i literatura ludowa. Sekretarz Bałkanologicznej Komisji Językoznawczej przy Międzynarodowym Komitecie Słowistów.

Michael Metzeltin (michael.metzeltin@univie.ac.at) – profesor Uniwersytetu Wiedeńskiego, romanista, językoznawca ogólny. Zajmuje się językoznawstwem typologicznym, teorią tekstu, analizą dyskursu.

Thede Kahl, PhD (Thede.Kahl@oeaw.ac.at) – linguist, profesor at the University of Jena. His research interests cover a broad spectrum of subjects: languages and cultures of Balkan ethnic groups, with special emphasis on the Arumunian language and folk. Secretary of the Balkan Linguistic Commission of the International Committee of Slavists.

Michael Metzeltin, PhD (michael.metzeltin@univie.ac.at) – linguist, professor at the University of Vienna. His research interests include Romance languages, typological linguistics, general linguistics, text theory, discourse analysis.